

Institut für Kunst und Architektur  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Angelika Schnell

Schillerplatz 3  
A-1010 Wien

T + 43 (1) 588 16 - 5300  
F + 43 (1) 588 16 - 5199

a.schnell@akbild.ac.at  
www.akbild.ac.at

## Einige Ratschläge für das Erstellen eines Exposé

Grundsätzlich gibt es kein festgelegtes Schema, nach dem ein Exposé für ein Dissertationsvorhaben am IKA angefertigt werden soll. Die folgenden Ratschläge dienen vielmehr als nützliche Richtlinie, die sich in den meisten Fällen bewähren kann.

Ein Exposé dient natürlich als Kurzbeschreibung des Dissertationsvorhabens. Aus ihm ergeben sich vorläufiger (Arbeits)Titel sowie inhaltliche Schwerpunkte. Gleichwohl gibt es noch eine Reihe von anderen Aspekten, die im Exposé enthalten sein sollen. Daher macht es Sinn, das Exposé zu gliedern in:

- Arbeitstitel
- Forschungsfrage, Forschungsinteresse und Forschungsziel (inhaltliche Beschreibung des Dissertationsvorhabens)
- Stand der Forschung (wer hat wann zu diesem oder verwandten Themen bereits gearbeitet)
- Literaturliste (enthält bereits bekannte Werke und solche, die in nächster Zukunft studiert werden sollen)
- Arbeitsmethode und vorläufiger Zeitplan
- Besonderheiten wie z.B. Co-Autoren oder Projekten, denen die Arbeit zugeordnet ist (nur falls nötig)

Insbesondere die Frage nach der Methode beschäftigt viele Doktorand\_innen zu Beginn. Im Exposé muss jedoch noch nicht unbedingt über wissenschaftliche Methoden im engeren Sinne Auskunft gegeben werden, da es oft Teil der Forschungsarbeit selbst ist, diese zu entwickeln. Zum Beispiel bei interdisziplinären Ansätzen (was natürlich nicht heißt, dass man wissenschaftliche Methoden nicht bereits im Exposé erwähnen oder gar vorstellen kann). Für das Anfangsexposé ist es deshalb oft ausreichend, wenn der angehende Doktorand oder die angehende Doktorandin erläutert, wie er oder sie die Arbeit angehen will. Handelt es sich ausschließlich um eine schriftliche Arbeit? Gibt es eine Kombination von Projekten und Texten? Wie sind diese aufeinander bezogen? Gibt es eine bestimmte Untersuchungsart wie z.B. Interviews, Zeichnungsanalyse oder Projektbesichtigung? In welcher Form und in welchem Zeitraum sollten diese in die Arbeit integriert werden? Müssen bestimmte Archive besucht oder andere Reisen unternommen werden? Und wenn ja, wann? Braucht es dazu bestimmte Anträge?

Dies sind nur einige Beispielfragen, die helfen sollen, sich eine Vorstellung zu machen. Für genauere Fragen ist es am besten, sich mit dem jeweiligen Betreuer oder der jeweiligen Betreuerin auszutauschen.

Viel Erfolg.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Angelika Schnell  
Professorin Plattform HTC